



KASSENÄRZTLICHE  
BUNDESVEREINIGUNG

# JOURNAL CLUB

## MODUL FÜR MODERATOREN

### OKTOBER 2018



# INHALT

ARBEITSZIELE	4
.....	
THEMENHINTERGRUND	4
.....	
EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZIRKELMODERATION	4
.....	
UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN	9
.....	
KURZVERSION	19
.....	

**Autoren:**

KV Nordrhein  
Ingrid Quasdorf  
Tanja Klein-Reick

## ARBEITSZIELE

### FÜR TUTOREN:

› Nach erfolgter Ausbildung ist der Tutor in der Lage, Qualitätszirkel-Moderatoren in der Durchführung eines Journal Clubs im Qualitätszirkel (QZ) zu schulen.

### FÜR MODERATOREN:

› Die Qualitätszirkel-Moderatoren haben die Kompetenz erworben, Qualitätszirkel-Sitzungen in der Form eines Journal Clubs zu leiten.

### FÜR QZ-TEILNEHMER:

› Die Teilnehmer am Qualitätszirkel haben eine neue Form der Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur kennengelernt und sind in der Lage, Erkenntnisse aus dieser Literatur gezielt im Praxisalltag umzusetzen.

## THEMENHINTERGRUND

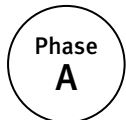
Ärztliches/psychotherapeutisches Handeln sollte theorie- und wissenschaftsgeleitet sein. Der Arbeitsalltag ist aber oft durch die vielfachen Belastungen in Praxis und Klinik nach dem Prinzip des pragmatischen „Durchkommens“ gestaltet. In dieser Situation fällt es schwer, sich ernsthaft und kontinuierlich mit wissenschaftlicher Literatur auseinanderzusetzen. Noch komplizierter wird es, strukturierte Vorgaben und Erkenntnisse aus der Literatur in den eigenen Behandlungsalltag zu überführen. Dies hat in der angelsächsischen Literatur zu heftigen Diskussionen geführt. Da, wie bekannt, Anglo-Amerikaner

wesentlich kreativer und unpräziser als Kontinental-Europäer sind, kam man auf die Idee, dass das Lesen von wissenschaftlicher Literatur wieder interessant werden muss. Der Journal Club wurde als eine partizipatorische Arbeitsgruppe angedacht, in der die Teilnehmer wieder wissenschaftliche Literatur lesen, bewerten und sich über ihre Umsetzbarkeit im Behandlungsalltag Gedanken machen. An dieser Stelle soll nicht verschwiegen werden, dass dieses Modell im ersten Anlauf nicht gut funktionierte. Die Ursache lag darin, dass die Mitglieder quasi auf der Wissenschaftsebene hängengeblieben sind. Das

eigentliche Kernstück der Arbeit, also der Transfer in das Alltags-handeln, wurde nicht geleistet. Die Ursache dafür liegt in den fehlenden wissenschaftlichen Modellen, die diese Transferleistungen beschreiben. In dem hier vorliegenden Konzept ist der Anschluss an eine solche Transfermethodik vorgesehen. Im Rahmen dieser Diskussion kommt man natürlich schnell auf die Idee, dass das Modell des Journal Clubs sehr brauchbar für die Qualitätszirkelarbeit sein könnte. Deshalb ist im Folgenden ein Moderationskonzept für eine Journal-Club-Sitzung im Rahmen normaler Qualitätszirkelarbeit beschrieben.

## EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZIRKELMODERATION

Das Thema ist für zwei Zirkelsitzungen zu je etwa 90 Minuten angelegt.



## SITZUNG 1

### EINFÜHRUNG

ZEITBEDARF: 30 MINUTEN

#### SCHRITT 1

Vorstellung der Methode des Journal Clubs



##### Empfohlene Moderationsmedien:

Kurzvortrag

##### Methodische Hinweise:

- keine -

#### SCHRITT 2

Beschluss des QZ, sich über zwei Sitzungen mit dem Journal Club zu beschäftigen



##### Empfohlene Moderationsmedien:

- keine -

##### Methodische Hinweise:

- keine -

#### SCHRITT 3

Mit den Teilnehmern folgende Fragen klären:



- › Wer liest welche Fachzeitschriften?
- › Wie lange wird pro Woche in diesen Fachzeitschriften gelesen?
- › Wie bewerten die Teilnehmer die Relevanz der wissenschaftlichen Artikel für ihre eigene Alltagsarbeit?

##### Empfohlene Moderationsmedien:

Moderationsplakat (MP) 1: Umfang und Bewertung bisheriger Literaturarbeit

##### Methodische Hinweise:

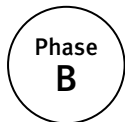
Befragen Sie die Teilnehmer zur aktuellen Situation des Studiums wissenschaftlicher Literatur und dokumentieren Sie die Ergebnisse auf dem Moderationsplakat.

#### Übergreifende methodische Hinweise:

Die Arbeit mit Literatur zählt zu einer der schwierigsten Problematiken im alltagsärztlichen Verhalten. Inwiefern ist tägliches Arbeiten wissenschaftsgesteuert? Wenn Sie mit Ihrem Qualitätszirkel in die Literaturarbeit einsteigen wollen, müssen Sie sich als Moderator der Schwierigkeiten, die auf Sie warten, bewusst sein. Sie werden mannigfaltige Argumente zu hören bekommen wie: „die ganze Theorie passt nicht zu meinem Alltag“, „die wissen es doch immer besser als ich“, „die sollten mal mit meinen Patienten in Kontakt sein“, „die aus den Universitäten haben ja doch keine Ahnung von der Arbeit an der Front“! Diese Abwehr hat ihren Grund. Will man z.B. das Arbeiten mit chronisch Kranken vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorie begründen, stellt sich häufig heraus, dass mit dem konkreten Patienten viel weniger möglich ist als wünschenswert wäre. Zum Teil werden eigene Wissensdefizite deutlich und häufig führt ein fehlender theoretischer Hintergrund dazu, konfliktbehaftete Situationen zu verdrängen. Die Arbeit im Journal Club kann dies deutlich machen. Gerade das Offenlegen dieser Fragen und Ängste, das Erlauben solcher voreingenommenen Haltung ist ein wichtiger Schritt in die Richtung, sich kritisch mit wissenschaftlicher Literatur als Leitfaden für das eigene Handeln auseinanderzusetzen. Diese Arbeit ist umso wichtiger, da die Notwendigkeit, den Regeln der Evidenzbasierten Medizin zu genügen, immer mehr zunimmt.

#### ZIELE PHASE A

- › Der Qualitätszirkel hat die Arbeit im Journal Club beschlossen.
- › Die Teilnehmer sind in die Methode eingeführt.



## PRAKTISCHE ARBEIT AM THEMA

### ZEITBEDARF: 60 MINUTEN

#### SCHRITT 1



Bringen Sie die Gruppe darüber ins Gespräch, welches Thema zur Bearbeitung von wissenschaftlicher Literatur interessant sein könnte. Nutzen Sie dabei die Informationen, die auf dem ersten Moderationsplakat dokumentiert sind. Dokumentieren Sie auf dem Moderationsplakat 2 „Themenspeicher“ die einzelnen Themenvorschläge der Kollegen und lassen Sie sie priorisieren. Am Ende dieses Arbeitsschrittes sollte klar sein, welches Thema in der Literatur bearbeitet werden soll.

##### Empfohlene Moderationsmedien:

Moderationsplakat 2: Themenspeicher

##### Methodische Hinweise:

- keine -

#### SCHRITT 2



Identifizieren Sie mit den Teilnehmern die klinisch relevanten Fragen. Dieser Abschnitt stellt den wichtigsten Moderationsschritt dar. Denn nur über das Formulieren von Fragen, die für den einzelnen Teilnehmer eine klinische Relevanz für sein ärztliches Alltagshandeln haben, eröffnet sich die Möglichkeit der Transferleistungen in die volle Fallwirklichkeit. Eine klinisch relevante Frage gewinnt ihre Bedeutung dadurch, dass sie auf die Erhöhung der Vorhersehbarkeit von Behandlungsverlauf und -erfolg abzielt [siehe hierzu auch Sackett D (1998) Evidenzbasierte Medizin. 19-30, München]. Definieren Sie deshalb auf dem Moderationsplakat 3 die klinisch relevanten Fragen der Teilnehmer zum oben festgelegten Thema.

##### Empfohlene Moderationsmedien:

Moderationsplakat 3: Klinisch relevante Fragen

##### Methodische Hinweise:

Achten Sie darauf, dass alle Fragen dokumentiert werden.

#### SCHRITT 3



Bitten Sie jeden Teilnehmer in der von ihm favorisierten Zeitschrift nach Artikeln zu diesem Thema zu suchen. Notieren sie im Moderationsplakat 4, wer welche Zeitschrift unter welcher klinischen Fragestellung auswertet.

##### Empfohlene Moderationsmedien:

Moderationsplakat 4: Literatúrauswahl

##### Methodische Hinweise:

Dieses Plakat sollten Sie in der zweiten QZ-Sitzung wieder aufhängen und als Controlling-instrument nutzen.

#### SCHRITT 4



Besprechen Sie mit den Teilnehmern das Arbeitsblatt (AB) „Literaturstudium“. Anschließend soll jeder Teilnehmer eine Zeitschrift auswählen, in der er rückwirkend über die letzten sechs Erscheinungsnummern recherchiert. Besprechen Sie noch offene Fragen mit den Teilnehmern. Vereinbaren Sie, dass alle Teilnehmer das Arbeitsblatt und die Zusammenfassung in zehn Sätzen bis zur nächsten Journal-Club-Sitzung vorbereiten und mitbringen. Unterstreichen Sie noch einmal die Bedeutung der Zusammenfassung in zehn Sätzen. Nur mit dem vollständig ausgefüllten Arbeitsblatt und dieser Zusammenfassung können Sie in der nächsten Journal-Club-Runde gut mit den Teilnehmern weiterarbeiten. Teilen Sie dann das Arbeitsblatt aus.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

Arbeitsblatt 1: Literaturstudium

**Methodische Hinweise:**

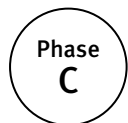
Erklären Sie den Teilnehmern, dass Schwierigkeiten mit der Literaturlarbeit nach dem Arbeitsblatt normal sind und dass sie sich auf keinen Fall mit der Ausarbeitung des Arbeitsblattes überfordern sollen. Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass sie ihr ausgefülltes Arbeitsblatt als Kopie in einer ausreichenden Anzahl (Anzahl QZ-Teilnehmer) zur nächsten Sitzung mitbringen sollen.

**Übergreifende methodische Hinweise:**

Das leere Arbeitsblatt für die Teilnehmer des Journals Clubs sollte in ausreichender Zahl vorher kopiert werden.

**ZIELE  
PHASE B**

- › Das Lesethema steht fest.
- › Klinisch relevante Fragen sind formuliert.
- › Die Zeitschriften sind ausgewählt und es ist festgelegt, wer welche Zeitschrift auswertet.

**SITZUNG 2****PRAXISTRANSFER/WEITERES VORGEHEN**

ZEITBEDARF: 90 MINUTEN

**SCHRITT 1**

Bitten Sie jeden Teilnehmer, die im Arbeitsblatt gestellten Fragen und ihre Beantwortung kurz zu präsentieren. Sie erhalten so eine Übersicht über die Antworten aller Teilnehmer. Dies ist für den Lernprozess im Journal Club von großer Bedeutung. Jeder Teilnehmer soll seine Ergebnisse in einem Satz komprimieren. Diesen tragen Sie im Moderationsplakat 5 ein und lassen ihn von der Gruppe diskutieren. Stellen Sie diesen Ausführungen die Ideen gegenüber, die der Qualitätszirkel – bezogen auf die vereinbarten klinischen Fragestellungen – aus diesem Artikel an Nutzen ziehen kann.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

Moderationsplakat 5: Ergebnisse der Literaturlarbeit der Teilnehmer

**Methodische Hinweise:**

Die Teilnehmer haben alle einen Artikel aus einer selbstgewählten Zeitschrift, der sich mit dem definierten Thema und der daraus abgeleiteten klinischen Frage befasst, gelesen. Jeder hat das Arbeitsblatt ausgefüllt sowie seine Zusammenfassung von zehn Sätzen mitgebracht. Wie in der letzten QZ-Sitzung vereinbart, hat jeder Teilnehmer seine Zusammenfassung für jeden Zirkel-Teilnehmer kopiert. Die Zusammenfassungen werden ausgeteilt und reihum wird jeder bearbeitete Text im Journal Club besprochen.

**SCHRITT 2**

Definieren Sie nun gemeinsam für jede der gemachten Kernaussagen aus der Literatur den Nutzen, den sich die Teilnehmer von der Umsetzung in ihrem Therapiealltag versprechen.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

- keine -

---

**Methodische Hinweise:**

Am Ende haben Sie eine Übersicht über die Arbeitsergebnisse der einzelnen Teilnehmer. Durch das Diskutieren der einzelnen Arbeitsblätter und der Textzusammenfassungen kommt es zu einem enorm dichten Prozess der Literatursichtung und -bewertung. Nachdem Sie mit den Teilnehmern die Arbeitsblätter und Zusammenfassungen durchgearbeitet und diese auf dem Moderationsplakat dokumentiert haben, sollten Sie noch eine Abschlussrunde moderieren.

**SCHRITT 3**

Fragen Sie die Teilnehmer in der Abschlussrunde, wie sie die Ergebnisse der Literaturarbeit in ihrer eigenen praktischen Arbeit nutzen wollen. Jeder Teilnehmer soll zwei der zehn Kernaussagen von Plakat 5 auswählen und beschreiben, wie er diese in den nächsten zwei Wochen in seiner Alltagsarbeit nutzen will. Dokumentieren Sie die Antworten auf dem Moderationsplakat 6. Zum Abschluss fragen Sie die Teilnehmer noch, wie es ihnen mit dieser Form der Literaturarbeit ging. Ihr Qualitätszirkel sollte nun das Instrument des Journal Clubs beherrschen.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

Moderationsplakat 5: Ergebnisse der Literaturarbeit der Teilnehmer

Moderationsplakat 6: Praktischer Nutzen der Literaturarbeit für den einzelnen Teilnehmer

**Methodische Hinweise:**

- keine -

**ZIELE  
PHASE C**

- › Die erarbeiteten Ergebnisse sind vorgestellt und zusammengefasst.
- › Zwei Punkte sind ausgewählt und werden in der Praxis umgesetzt.

# UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

## JOURNAL CLUB: UMFANG UND BEWERTUNG DER BISHERIGEN LITERATURARBEIT

<p>Achtung Moderator: Tragen Sie alle Antworten genau auf dem Moderationsplakat ein. Fragen Sie am Ende dieses Arbeitsschrittes, ob die Gruppe mit den so dargestellten Ergebnissen einverstanden ist.</p>		
<p><b>WER LIEST WIE LANGE PRO WOCHE WELCHE FACHZEITSCHRIFTEN?</b></p>		
NAME	GELESENE ZEITSCHRIFTEN	STD./WO.
<p><b>WIE BEWERTEN DIE TEILNEHMER DIE RELEVANZ DER WISSENSCHAFTLICHEN ARTIKEL FÜR IHRE EIGENE ALLTAGSARBEIT?</b></p>		
NAME	GELESENE ZEITSCHRIFTEN	



## **THEMENAUSWAHL: WELCHE THEMEN SOLLEN BEHANDELT WERDEN?**

THEMENWÜNSCHE DER TEILNEHMER	PRIORITÄT

# KLINISCH RELEVANTE FRAGEN: WELCHE KLINISCH RELEVANTEN FRAGEN SOLLEN ZUM THEMA DEFINIERT UND BEHANDELT WERDEN?

DEFINIERTES OBERTHEMA:	
KLINISCH RELEVANTE FRAGEN AN DIE LITERATUR	PRIORITÄT

## LITERATURAUSWAHL: WER BEARBEITET WELCHE LITERATUR UNTER WELCHER FRAGESTELLUNG?

NAME	ZEITSCHRIFT	KLINISCHE FRAGESTELLUNG

## ERGEBNISSE DER LITERATURARBEIT DER TEILNEHMER

KERNAUSSAGE DES ARTIKELS IN EINEM SATZ	NUTZEN FÜR DEN THERAPIEALLTAG
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	

## PRAKTISCHER NUTZEN DER LITERATURARBEIT FÜR DEN EINZELNEN TEILNEHMER

NAME	WELCHE ZWEI KERNAUSSAGEN WILL ICH UMSETZEN?

## ARBEITSBLATT FÜR DIE TEILNEHMER DES JOURNAL CLUBS

Sichten Sie die letzten Ausgaben der von Ihnen ausgewählten Zeitschrift zu Artikeln, die sich mit der von Ihnen benannten relevanten klinischen Fragestellung beschäftigen. Bearbeiten Sie bitte die von Ihnen ausgewählten Artikel unter folgenden Fragestellungen:

### WARUM LESEN SIE GERADE DIESE ZEITSCHRIFT?

---

---

### WELCHE ARTIKEL AUS DEN LETZTEN SECHS HEFTEN HALTEN SIE FÜR DAS AUSGEWÄHLTE THEMA FÜR RELEVANT?

---

---

### WARUM HABEN SIE GERADE DIESEN ARTIKEL AUSGEWÄHLT?

---

---

### WIE BEHANDELT DIESE LITERATUR DIE VOM QZ DEFINIERTEN RELEVANTEN KLINISCHEN FRAGESTELLUNGEN?

---

---

**IST DER TITEL ÜBERHAUPT INTERESSANT FÜR MICH?**

---

---

**HANDELT ES SICH UM EINE POEM-STUDY?**

Darunter versteht man „Patient Oriented Evidence that Matters Studies“. Das bedeutet, dass diese Studien versuchen zu beschreiben, was eine Therapie einem realen Patienten wirklich bringt. Überprüfen Sie, ob Sie Angaben über das finden, was der einzelne Patient von den Ergebnissen im Therapiealltag an „Gewinn“ zu erwarten hat.

---

---

**HANDELT ES SICH UM EINE DOE-STUDY?**

Unter einer „Doe-Study“ versteht man „Desease Oriented Evidence Study“. Sie betrifft die Arbeit auf der Ebene der abstrakten Krankheit. Überprüfen Sie, ob in der von Ihnen gelesenen Arbeit patientenorientiert, rein medizinisch abstrakt oder krankheitsbezogen berichtet wird.

---

---

**IST DER GOLDSTANDARD DIESER VORGESTELLTEN DIAGNOSTISCH-THERAPEUTISCHEN STRATEGIE  
TRANSPARENT DARGESTELLT UND MIT LITERATUR BELEGT?**

---

---

**SIND DIE AUTOREN BEKANNT? HABEN SIE EINE GUTE REPUTATION? GIBT ES INTERESSENKONFLIKTE?**

---

---

**IST DIE METHODE SAUBER UND FÜR SIE VERSTÄNDLICH DARGESTELLT?**

---

---

**PASST DAS DURCHSCHNITTSALTER DER STUDIENPATIENTEN ZUM ALTER IHRER PATIENTEN?**

---

---

**SIND DIE EINSCHLUSSKRITERIEN DER STUDIE SO, DASS SIE IM STUDIENDESIGN AUCH IHRE PATIENTEN WIEDERFINDEN?**

---

---



**WELCHE METHODEN WURDEN VERWENDET, UM DIE FORSCHUNGSFRAGE ZU BEARBEITEN?**

---

---

**ÜBERLEGEN SIE NUN, WELCHE AUSSAGEN FÜR DIE ALLTAGSARBEIT DER TEILNEHMER AM JOURNAL CLUB RELEVANT SIND. FÜHREN SIE DIESE AUSSAGEN KURZ AUS!**

---

---

**ÜBERLEGEN SIE SICH EINE ZUSAMMENFASSUNG DES ARTIKELS IN ZEHN SÄTZEN. DIES IST SEHR WICHTIG, DA DIE TEILNEHMER NICHT MEHR ZEIT HABEN, UM DIE ZUSAMMENFASSUNG ZU LESEN.**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# KURZVERSION JOURNAL CLUB

## SITZUNG 1

### PHASE A: EINFÜHRUNG

30  
MINUTEN

- › Vorstellen der Methode des Journal Clubs
- › Beschluss des QZ, in zwei Sitzungen nach dieser Methode zu arbeiten
- › Klärung mit den Teilnehmern, wer wie lange welche Fachzeitschrift liest und wie jeder die Relevanz der Artikel für seine Alltagsarbeit bewertet

### PHASE B: PRAKTISCHE ARBEIT AM THEMA

60  
MINUTEN

- › Auswahl des Lesethemas
- › Formulieren relevanter klinischer Fragestellungen
- › Auswahl der Zeitschriften für das individuelle Literaturstudium
- › Besprechen und Austeilen des Arbeitsblattes zum Literaturstudium

## SITZUNG 2

### PHASE C: PRAXISTRANSFER/WEITERES VORGEHEN

90  
MINUTEN

- › Vorstellen der Fragen und Antworten zum Literaturstudium durch die einzelnen Teilnehmer
- › Zusammenfassung des Ergebnisses aus der Lesearbeit in einem Satz als Vorschlag für die praktische Umsetzung
- › Abschlussrunde:
  - Einschätzung zur Umsetzbarkeit der Ergebnisse
  - Feedback zur Methodik

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Copyright:

Kassenärztliche Bundesvereinigung  
Dezernat Versorgungsqualität  
Herbert-Lewin-Platz 2  
10623 Berlin

### Verantwortlich:

Ingrid Quasdorf  
Ulrike Schmitt  
Dr. med. Franziska Diel

### Kontakt:

Telefon 030 4005-1230, [iquasdorf@kbv.de](mailto:iquasdorf@kbv.de), [www.kbv.de](http://www.kbv.de)

### 4. Auflage 2018

#### Wichtige Hinweise:

Die Medizin und das Gesundheitswesen unterliegen einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Inhalte immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Moduls entsprechen können. Alle Angaben wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können die KBV und die Autoren keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte geben. Der Nutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische und therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung. Autoren und Herausgeber übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und Haftung für Schäden, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entstehen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der KBV. Das gilt gleichermaßen für Präsentationen und andere Moderationsmedien, die ergänzend zu dem Modul auf der Website der KBV zum Download zur Verfügung stehen.

Das Modul ist für Vertragsärzte und -psychotherapeuten gleichermaßen entwickelt worden. Sofern im Text nur von Ärzten beziehungsweise Vertragsärzten gesprochen wird, sind immer beide Berufsgruppen gemeint. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Bezeichnungen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen betreffen beiderlei Geschlecht.